

Zur  
Gräfl.vom Hagen'schen

Majorats - Bibliothek



MÖCKERN

gehörig.

N<sup>o</sup> 1212



Empfindsame und vertraute

B r i e f e

an

den Verfasser

der

Berlinischen Korrespondenz.

Erstes Schreiben.

*Aude aliquid brevibus Gyaris & carcere dignum.*

JUVENALIS.

In allen Buchläden zu finden.

1 7 8 2.



## Erstes Schreiben.

Glück auf, Herzensbrüderchen! Schon wie der unter einer andern Gestalt? — Nun, gratulire; wünsche, daß Dir Dein neues Unternehmen besser glücke, als alle die tausend Feder- und Zungenhiebe, dadurch Du Dir Dein kümmerliches Autorleben bisher gefristet. Nun Brüderchen, ich wollt auch gern ein Autor werden, denn ich bin, ohne Ruhm zu melden, beinahe ein eben so ausgestoßener armer Hund, wie Du; war so wie Du in Brod und Ehren, und brachte mich durch einige kleine Unfälle, die unter dem scharfzüngigsten Haufen moralischer Affen, und bei der verwünschten hunderttägigen Justiz einiges Aufsehen machten, um beides; die aber ein so galanter Mann, wie Du bist, hoffentlich nicht mit dem altfränkischen Namen *Laster* belegen wird. Du weißt, Brüderchen, wie man's denn hernach so treibt. Man sinnt auf bis und das, sich durchzustoppeln; spielt eine Zeitlang öffentlich den ehelichen Mann; beklagt sich, daß der Lohn der Tugend und



und Rechtschaffenheit in dieser blödsichtigen Welt so knapp ausgespendet werde; schimpft auf unaufgeklärte Zeiten, die dem Helldenker verfolgen; setzt sich bescheidenlich neben einen Lessing, Eberhard, und wie die großen kühnen Tief Forscher alle heißen! — Will sich aber die undankbare Welt keine Nase andrehen lassen, so wird man ein Menschenfeind, ein Pasquills Lant. — So ging es mir im kleinen, wie Dir in einem größern Wirkungskreise! Ich ward bald der Abscheu meines Städtchens, und ich fühlte nur zu oft, daß mein Rücken nicht Censur frey war.

Damals schon drangen Deine trefflichen Produkte bis zu uns hin; ich konnte mich des Reizes bei dem Gedanken nicht erwehren, daß Du bei einem ähnlichen Schicksale, bei ähnlichen Unternahmen, so viel mehr Glück — in der Ferne schien es wenigstens so — als ich, hattest. Bald trabetest Du stolz mit Pferdefuß und Klauen vor der gefürchteten Rotte, die da heißet Legion, her, und prangtest in der Gallerie Deiner Consorten. Bald sah ich Dich auf Deinen olympischen Freund Langohr umher schlenbern,

bern, oder wie du, gleich einem hellstimmigen Charlatan, Deine Quacksalbereien geschickt an den Mann zu bringen wußtest. Bei dem allen nanntest Du Dich keck: Den Liebblingschriftsteller Berlins! — Denke, bestes Brüderchen, wie Dein Beispiel mich anfeuern mußte! — Noch war ich nicht Schurke genug gewesen, heilige Wahrheiten in ein hämisches Licht zu setzen, oder vielmehr boshaften Schatten darum zu hüllen; noch rechtschaffene Charaktere durch muthwillige Nebeneinandersetzungen zu verunglimpfen, sahe auch wohl so viel ein, daß ich durch ein so unberufnes Gewerbe in den kleinen Zirkel ehrlicher Kleinstädter mein Glück nicht machen würde: So entstand denn der erste Gedanke bei mir, meine Vaterstadt zu verlassen, Deinem Beispiele zu folgen, und in Berlin eine neue Rolle zu beginnen; denn dacht' ich: die Aufklärung in Berlin muß doch noch lange nicht so allgemein seyn, als es im Geschrei damit ist, weil deine Scharfeken, die, im Vertrauen gesagt, außs glimpflichste mich auszudrücken, so viel elendes Zeug und mehrentheils so plumpe und platte Angriffe auf Religion und alle mögliche



liche wohlthätige Einrichtungen, enthalten. Vielleicht, dacht' ich, ist's auch mir bescheert, eine Zeitlang, gleich einem Käfer, über meinem Mist zu schnurren, und durch einen milden Sonnenstral von dem erquickenden Angesicht eines Verlegers herab, einen kleinen Schimmer zu erhalten.

Fest entschlossen, mich der edlen Zunft der Alltagschmierer zu weihen, nenn ich Dich, Du edler Anführer des wüthenden Heeres, mit dem traulichen Namen Bruder. Siehe, ich bin nun Dein Gehülfe, und zwar auf diese Weise!

Du mußt Dir nicht etwa einbilden, man verstünde die Pantomime nicht, wenn Du auf diejenigen, die es unternehmen wider Dich aufzusehen, sauer siehst; nein, Herzensbrüderchen! das ist das große Triebrad unsrer Zunft; die schönste Gelegenheit zu schmieren; der wohlthätigste Ausfluß gall-süchtiger Gemüther, die beste Wehr und Waffen wider den grimmigen Feind den Hunger. Scheinen zwei von uns wider einander zu seyn, wird mit der großmüthigen Verachtung gegen kleine Klaffer ein Blendwerk gemacht; so arbeiten die losen Schelme gewöhn-

Ich an einem heimlichen gemeinschaftlichen  
 Plane. — Hierzu, mein Kind, bin ich Dir ers-  
 bötig; suche Dir, welchen rechtschaffenen Mann  
 (oder Weib — gilt gleich —) aus, schände sei-  
 nen Charakter, vergifte seine Absichten, unter-  
 grabe die Religion unter der Larve des Selbst-  
 denkens — kurz, sey ganz Du! Hauche aus  
 Deinem Winkel so viel Gift in die Welt hinein,  
 als Deine arme abgenutzte Lunge vermag, ich  
 will aus meinem Winkel die Rechtfertigung des-  
 rer, die Du schändest, in die Welt schiffen.  
 Denn siehst Du, das ist eigentlich Plan; so muß  
 von zwei so saubern Burschen, wie wir sind, bes-  
 rührt, der festeste gute Name dahinstürzen; der  
 beste Schriftsteller lächerlich, und die Veranstal-  
 tungen ganzer Collegien dem Publika verdächtig  
 werden. An Schadenfreude fehlt es nie, und  
 böse Absichten haben noch immer zugängige  
 Herzen angetroffen. Also frisch bran! In Dei-  
 ner Berlinischen Correspondenz ist schon alles von  
 Dan bis Berscha dörre, und man sieht, wie mühsam  
 Du von der Kanzel bis zum Theater umhergewühlt,  
 um ein Bißchen Niditüle zu entdecken, Deinem pasquinischen  
 Gaumen



Gaumen zu küsseln. Du nennst es auf eine un-  
 gemein feine doch handgreiffliche Art, Deine Dis-  
 arthöe zum Genuß des Publikums ausschütten.  
 Nimm mir's, als einen alten Landwirth,  
 nicht übel, Brüderchen! das unflätige länd-  
 liche Bild; aber Du kommst mir nicht anders  
 vor, als die sehr bekannten Thiere, die dem  
 schmachhaftesten Kraute, der edelsten Wurzel  
 vorüberreiten, um ein wenig Menschen \* \* \*  
 heraus zu wühlen; nochmal, verzeih mir! ich  
 konnte aber den Einfall nicht unterdrücken, der  
 mir bei einem Menschen so treffend dünkt, der  
 hundert Gelegenheiten hätte, Tugenden auszu-  
 spähen und bekannt zu machen, dennoch aber  
 mit trauriger Geschäftigkeit Laster und Ridikülß  
 aufzudecken, und mit hämischen Zusätzen öffent-  
 lich in das gehässigste Licht zu stellen, bemüht ist. \*)

4

Da

\*) Wenn er gute Thaten schildern sollte, würden  
 seine Blätter so unaussehlich trocken und lang-  
 weilig seyn, daß sie kein Mensch kaufen würde.  
 Da dieser Unverschämte aber dann erst in sei-  
 ner wahren Sphäre ist, wenn er Religions-  
 spötereien, Soten und Pasquille in die Welt  
 schicken kann, den Kretin spielt, von dummen  
 Kaysern

Da ich in allem Ernst Willens bin, Dein treuer Confrater zu werden, kannst Du Dir leicht vorstellen, daß ich vor Begierde brenne, Dich persönlich zu kennen. Dies ist mir aber bis igt nicht gelungen; wenigstens hoffe ich, das Du nicht das widrige Cadavre, den man Deinen Namen lieh, gewesen bist; ich könnte doch dann ohnmöglich mit Dir persönliche Freundschaft machen, wenn Du so ausseh'n solltest. Stell Dir nur vor, Brüderchen! neulich stieß mir an einem öffentlichen Ort ein alter Mann in Jünglingsstracht gezwängt auf; sein Gesicht war abgebleicht, wie vom Hauch des Lasters, in den fahlen Augen war weder Seh- noch Lebenskraft; ein paar dünne morsche Weinchen wollten schier unter der Last des unproportionirlichen

Kayfers- und Königsstreichen redet, die er zu züchtigen einen innern Beruf haben will, in der Absicht, die Großen und reichen Leute, durch die Furcht vor ihm, in Contribution zu setzen, um von ihm nicht angezapft zu werden. Und da dieses seine Herzenssprache ist, so hat alsdenn eher sein Styl etwas Anziehendes für diejenigen, die dergleichen lieben, und welche er sein Publikum nennet.

Anmerkung.



then, größtentheils aufgedunsenen Körpers einkniffen. Die bebende entkräftete Faust führte einen ungeheuern Stab, den elenden Ruin zu stützen; im weiten halbsofnen Munde, im Blick lag unbeschreiblicher Ausdruck — kurz — eine ganze Gallerie von Teufeln. Sein trippelnder Gang kündigte einen ausgemergelten Sohn der Wollust an, dem das Podagra in diesen entnerzten Gebeinen tobte, und dieses häßliche Phantom — solltest Du seyn! — Ein Mensch in einem Gasthose versicherte: diese Schilderung könne keinen als Dich bezeichnen; rief bei jedem Zug meiner Beschreibung: Das ist er! Auf meine Ehre, das ist er! Aber, setzte er hinzu, sollten Sie ihn erst sprechen hören! — In seinem durch Unordnung und Sittenlosigkeit geschwächten Kopf ordnen sich Vorstellungen und Begriffe oft so langsam, daß diesem bitteren Pasquillanten fast immer der Ausdruck Viertelstunden lang ver sagt. \*)

5

In

\*) Von dieser Beschreibung können wir versichern, daß wir noch keinen Menschen ähnlicher beschrieben gelesen haben. Sollte er einmal wegen Verbrechen aus Berlin flüchten, so kann diese  
Ber

Ich kann Dir nicht sagen, Bruder, wie mir bei dieser Beschreibung weh ums Herz ward! Meiner vermeinten phystognomischen Kenntniſſe nach, müſteſt du ein junger rüſtiger Dürſche ſeyn, der durch ſeine einnehmende Figur die Weibchens beſtritt; deſſen hinreiſſende Gnade ihn den Zugang zu denen wohlbeſetzten Taſſeln verſchaffte, und deſſen Rücken Manneskraft genug habe, den Lohn ſeiner Aufornühe einzuernden. Noch vielmehr aber ſank mein Muth, da mir jener verſicherte, Du ſeyeſt hier lange nicht mehr das, wofür Du Dich ſelbſt hältſt. Es ſei zwar wahr, daß Du Dein Spiel immer noch vor wie nach unter mancher Geſtalt treiben dürfeſt; träteſt oft mit ſchamloſer Stirn daſ her; würfeſt mit Roth unter die Leute, und wollteſt Dich denn ſchier zu Tode freuen, und wähteſt, der Lieblingsſchriftſteller der Nation zu ſeyn, wenn Dir ein Troß unzüchtiger und wilder Buben Beifall zujauchzte! Das wäre aber auch alles: — — Nun, dacht' ich, iſt dem ſo, ſo ſchreibe ich wider ihn. Er fuhr aber fort,  
mich

Beschreibung in keinem Steckbrief richtiger gemacht werden. Anmerk. der Verleger.



mich zu versichern, daß Du bei Deinen sogenannten Verehrern auch schon sehr gesunken seyst. Dem Himmel seys gedankt, sagte er ferner, so ganz von allem guten Geschmak ist Berlin noch nicht herabgesunken, so durchaus unebel ist Berlin noch nicht, daß es diesen Pasquillanten zu seinem Liebling erwählt hätte. Da ging es mir doch ganz wunderbarlich zu Sinne, daß es wohl ein schändliches Beginnen seyn könnte, womit Deine Seele schwanger geht; Du kommst mir wie einer vor, der eine Reise unternimmt, um eine genaue Beschreibung aller heimlichen Gemächer und ihrer Ingredienzien zu liefern. So sehr die Aufnahme in Deiner Zunft meinem Geldmangel auch schmeicheln mag, kann ich mir doch das Elende, das Beschimpfende Deines Gewerbes nicht verbergen. Besiehe es beim Lichte, Brüderchen, ob nicht etwas Schurkisches darin liegt? Wenn Du wolltest, noch könntest Du vielleicht ein rechtschaffner Kerl werden. Thue Dein Talent zu meinem guten Willen, so können wir leben, Brod haben, und von dem bitteren Vorwurf frei werden, mit dem wir zu unserm Grabe hinstaumeln; manchen schwachköpfigen Jüngling, der  
 nur

nur irgend eine Auctorität vor sich zu haben  
 wünschte, wär es auch nur die Deinige, ins  
 Verderben gestürzt zu haben. Schreib, wenn  
 Du kannst, etwas über die wichtigen Materien,  
 die Du vor länger als Jahresfrist mit vielem Ge-  
 pränge am Ende Deiner herrlichen zweiten Vo-  
 liade angekündigt, und auch von vielen Dupen  
 Geld zu Pränumeration angenommen, allein sie  
 gehörig auszuführen, keine hinlängliche Kenntniß  
 noch Lust hast. Sinne nicht blos blendende Titel  
 zu Büchern aus, an die Du zu arbeiten vielleicht  
 noch nicht gedacht hast, ob Du gleich auf ein Duz-  
 zend Bücher zugleich Pränumeration erbettelst,  
 und die Zettul den angesehensten Leuten gleich  
 Brandbriefen ins Haus schickst, die, um solchen  
 unverschämten Bettler nur wieder los zu wer-  
 den, denselben gern mit einigen Thalern lauffen  
 lassen. Oder wenn Du selbst, wie es sehr das  
 Ansehen hat, nichts geschmeutes mehr erfinden  
 kannst, jedennoch Dir die Finger jucken, so schreib  
 lieber, wie Rousseau, etwas ab. Du schreibst,  
 wie ich gehört, sehr hurtig, und doch eine ziem-  
 lich gute leserliche Hand, obgleich so unortho-  
 graphisch wie ein Schulbube aus Tertia, womit  
 Du



Du Dich vielleicht in einem Gefängnisse besser nähren könntest, als Du bisher mit alle Deinen saubern Scharfeten nicht hast zuwege bringen können. Spähe Tugenden und gute Handlungen aus, mache sie bekannt; nenne, wenn Du willst, gute Menschen und ihre redliche Gesinnungen; Dein Wirkungskreis wird wahrlich in diesem Fach nicht zu klein seyn. \*) Vielleicht irre ich, aber es ist mir immer, als würdest Du ein erbärmliches Ende nehmen, würdest es einst noch bei Deinem Grabe bereuen, keine edlere Rolle übernommen zu haben. Mir wenigstens geht die Augen über, wenn ich mir ein hinfalliges, verachtetes Alter, oder ein durch Wollust früh ereiltes Ziel auf einem harten Krankenslager denke. Dann, Bruder, werden wir wünschen, lieber bei dem Schweiß unsers Angesichts in Einsalt des Herzens kümmerlich unser Brod und Ertoffeln aufm Dachstübchen gegessen zu haben, als die traurige über alles peinigende Rechenchaft über den Gebrauch der empfangenen Gaben ablegen zu müssen. Mir  
 stehen

\*) Das kann er nicht. Siehe die erste Note.

stehen die Haare zu Berge, wenn das alles so kommen wird! Und kommen wird sie gewiß, die bittere Stunde, in der es nicht mehr heißen wird: war diese oder jene Meinung von Theologen bestritten oder vertheidigt, wahr? oder ist die Apokalypse ein göttlich Buch oder nicht? Stumpfte schaalere Wiß sich mit Recht oder Unrecht an diesem oder jenem Lehrsatz ab? Sondern wenn die Frage in unserm Gewissen ertönen wird: Wie lebest Du? Wie wendetest Du Deine Talente zum Wohl Deiner Mitmenschen an? Ach Freund! Freund! denke mal ernstlich und lebhaft an diese Stunde des Schreckens, und dann versuche, ob du einen Einfall über die Bibel oder einen die Religion entehrenden Gedanken haben wirst? Ob Du ohne Schauder Deine Schriften wirst ansehen können, an welchen Du in der Todesstunde sicherlich manche Zeile mit Deinem Blute auslöschen zu können wünschen wirst.

Spotte nur, spotte meiner! Ich aber bin kein so verhärteter Bösewicht, daß mir nicht die Augen bei dieser Vorstellung, auf die ich beinahe wider meinen Willen geleitet ward, überlaufen sollten.



sollten. Ich denke; es sollte uns nicht gereuen  
 en, wenn wir uns der Welt von einer bessern  
 Seite zeigten. Es ist doch eine hundsöttische  
 Sache, von jedem Rechtshaffenen verabscheut,  
 höchstens als ein Urding zwischen Mensch und  
 Teufel bemitleidet zu werden! Es würde freilich  
 etwas schwer halten, Deinem bisherigen Betra-  
 gen durch ein besseres ein Dementi zu geben;  
 allein wer erinnert sich des Düngers, wenn das  
 Erdreich gute Früchte trägt? Wer fühlt noch  
 den Dorn, der ihn verwundete, wenn die Rose  
 ihren Wohlgeruch weit umher duftet?

Lache wie Du willst, alter Bursche! hunze  
 mich in Deiner Echarteke aus; wehre Dich  
 durch Zoten oder Lästerungen, wie Deine Art  
 denn so ist, oder sprich von Verachtung. Tröste  
 Dich mit Deinen Freiheiten und Gönnern; in  
 der Tiefe Deines Herzens ruft doch trotz Deiner  
 fекken Grimasse eine Stimme zu: ich bin doch  
 im Grunde ein elender Kerl!

Ach, Brüderchen! schiene nicht Gottes Son-  
 ne über Gute und Böse, was würde nicht schon  
 aus Dir geworden seyn! Diese und ähnliche Bes-  
 trach-

trachtungen machen mich völlig un schlüssig, zu wem ich mich zu halten habe.

Der fatale Fremde mit seiner Beschreibung von Dir! Deinem losen Maule nach dachte ich, Du wiegest Dich auf Rosen. Was hat man denn vom Laster, wenn es nicht einmal seinen Mann ernährt? Wenn Berlin seinen Lieblings Schriftsteller zu Zeiten in die Hände der Obrigkeit fallen läßt? wenn ihn auf alle Schritte Censur folgen, so mag ich hier nicht Liebling seyn. Schreie nicht über Personalien, mein Schatz; krümme dich nicht! Denke: ein Freund gegen den andern, ist, was Du gegen ein ganzes Publikum warst! Schlage immerhin von hinten aus, ich liebe Dich dennoch. Leb wohl!

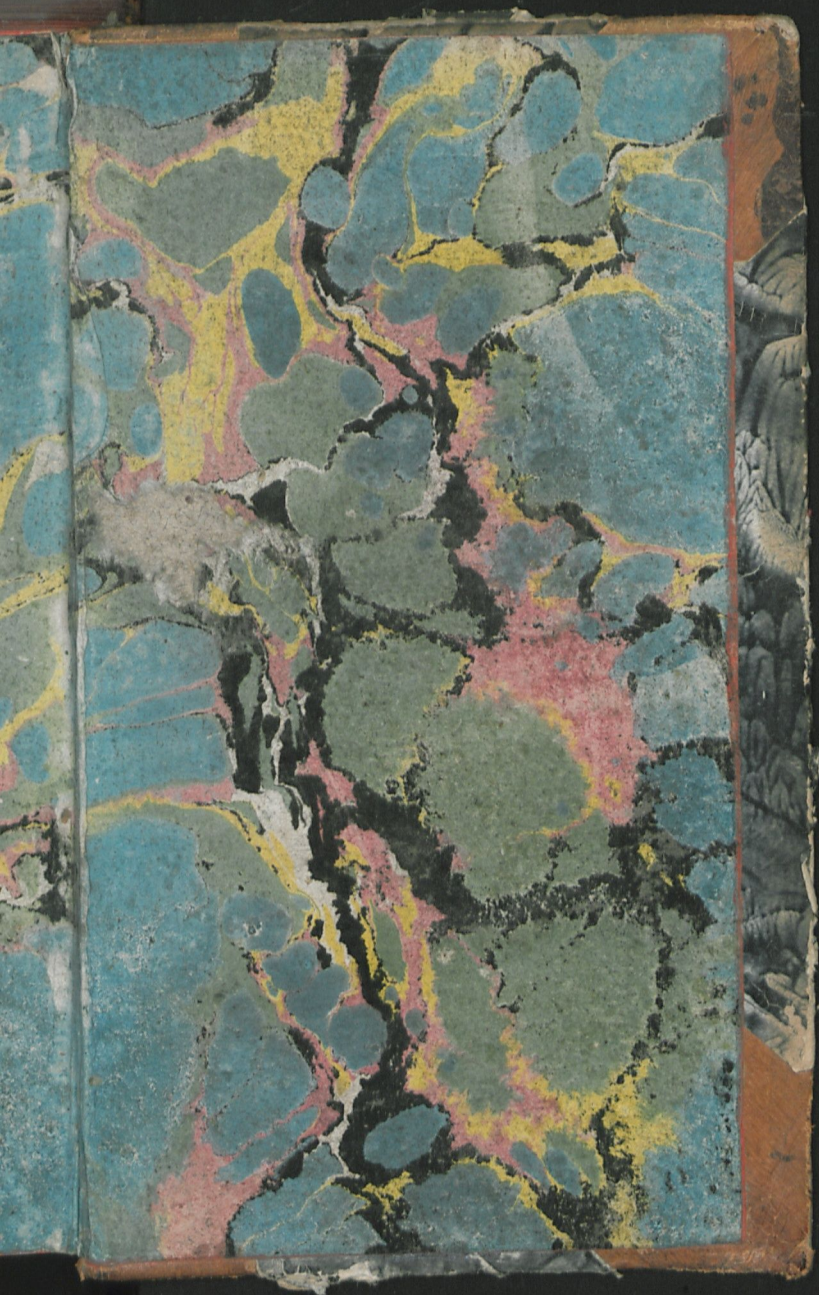
Dein

alter treuer Diener.

N. N.

N. S. Hast's gelesen, alter Bursche, die unhöfliche Aeußerung in der Berliner Zeitung vom 26. November? "Ein Referent im Criminalkollegio des erleuchteten Berlins müßte von Rechtswegen mehr Kenntnisse von einem Messias haben, um den, der Schwärmer genug ist, sich für den Messias auszugeben, zum Gotteslästerer zu machen." — Die Leute haben doch auch gar keinen Sinn, Deine sehnliche Einfälle zu goutiren. So ein galanter Mann, wie der Rosenfeld, hätte in einer etwas höhern Sphäre mauchen edelsühlenden Verleger vielleicht zum reichen Mann gemacht.









Inches 1 2 3 4 5 6 7 8  
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

13

same und vertraute

i e f e

an

Verfasser

der

n Korrespondenz.

Schreiben.

us Gyaris & carcere dignum.

JUVENALIS.

nchläden zu finden.

7 8 2.

